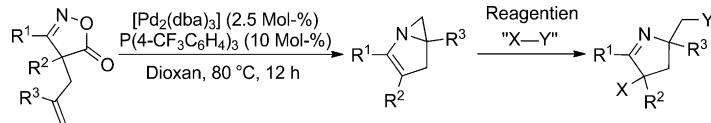


Synthesemethoden

K. Okamoto, T. Oda, S. Kohigashi,
K. Ohe* **11672–11675**



Palladium-Catalyzed Decarboxylative Intramolecular Aziridination from 4H-Isoxazol-5-ones Leading to 1-Azabicyclo[3.1.0]hex-2-enes

Eine decarboxylierende intramolekulare Aziridinierung von 4H-Isoxazol-5-onen mit Alkenresten in Gegenwart eines Palladium-Phosphan-Katalysators liefert 1-Azabicyclo[3.1.0]hex-2-ene in moderaten

bis hohen Ausbeuten (siehe Schema; dba = Dibenzylidenacetone). Die N-anelierten bicyclischen Aziridine reagieren leicht mit verschiedenen Reagentien unter Ringöffnung zu Pyrrolinderivaten.

DOI: 10.1002/ange.201107347

Vor 100 Jahren in der Angewandten Chemie

Zukunft braucht Herkunft – die *Angewandte Chemie* wird seit 1888 publiziert, und im nächsten Jahr gibt es auch die International Edition schon 50 Jahre. Ein Blick zurück kann Augen öffnen, zum Nachdenken und -lesen anregen oder ein Schmunzeln hervorlocken: Deshalb finden Sie an dieser Stelle wöchentlich Kurzrückblicke, die abwechselnd auf Hefte von vor 100 und vor 50 Jahren schauen.

Sprengstoffe interessierten damals offenbar sehr, denn einem Beitrag von Lothar Wöhler in Heft 44 über die Initialzündung folgte in Heft 47 einer von M. Neumann über brisante Sprengstoffe. Das sind Verbindungen, in denen alle wesentlichen Elemente eines Sprengstoffs – O, C, H, N – vorliegen, die aber häufig unter normalen Verhältnissen einen recht harmlosen Charakter haben. Ihre Verwendung als Sprengstoffe wurde erst durch die Entwicklung der Sprengkapsel möglich.

Ein weiterer Beitrag widmet sich unter dem Titel „Papier und Hygiene“ dem Einsatz von Papieren in der Ernährung, der Hautpflege, der Kleidung, der Wohnung und der Krankenpflege. Manches Beispiel klingt heute sehr sonderbar, z.B. Kochen in Papier, das damals vor

allem in England propagiert wurde, die ebenfalls erwähnten wasserdichten Trinkbecher dagegen wirken wie frühe Vorgänger der heute allorts verwendeten Pappbecher.

Lesen Sie mehr in Heft 47/1911

und patentrechtliche Entscheidungen sowie Gesetze und Verordnungen zu Themen des gewerblichen Rechtsschutzes im 2. Halbjahr 1910.

Bei den Personal- und Hochschulnachrichten wird deutlich, dass die Globalisierung in den Wissenschaften schon lange vor der Erfindung dieses Begriffs ein Thema war: Sechs US-Universitäten haben einen Austausch von Professoren mit japanischen Hochschulen vereinbart, und die Königliche Bayerische Akademie der Wissenschaften ernannte unter anderem W. H. Perkin und E. Rutherford zu korrespondierenden Mitgliedern.

Lesen Sie mehr in Heft 48/1911